Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 258

4.11.04

Gerade mal vier Jahre alt ist das Mädchen in der Mitte, das als jüngstes Mitglied der Gruppe „Nasi Goreng" schon einen bravourösen Balance-Akt mit einem rotierenden Teller zeigte. BILD: EICKLER

Ein feuriger Tanz

Interkultureller Dienst organisierte Ferienprogramm

Zirkus gibt es überall auf der Welt – im Kölner Spielecircus ist die Welt zu Hause. Eine attraktives Mitmach-Angebot für Mädchen und Jungen wurde durch Spenden möglich. Auch die Aktion „wir helfen" beteiligte sich daran.

VON MARION EICKLER

Ehrenfeld - „Manege auf!" hieß es am vergangenen Freitagnachmittag im Kölner Spielecircus an der Wißmannstraße. Dort präsentierten Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren Kunststücke und Clownerien, Akrobatik und Artistik in einer Weise, die die Zuschauer bewundernd staunen ließ. Die Gruppe „Nasi Goreng" (extra angereist aus Peking) beispielsweise. Deren jüngstes Mitglied, gerade mal vier Jahre alt, drehte die roten Teller auf dem Stab ebenso gekonnt wie die Älteren. Perfekt auch der Auftritt der Einrad-Truppe „Los Unos Rados" aus Mexiko, die durch die Manege jagte, mal allein und mal in Formation. Außerdem gab es Bauchtanz und Limbo, den die „Limbolinos aus Limbo de Janeiro" ohne mit der Wimper zu zucken unter einer brennenden Stange hindurch tanzten. Und Fakire. Sie machten es sich unter begeistertem Beifall aus dem Publikum auf ihren Nagelbrettern gemütlich. All das hatten die Kinder in einem einwöchigen Workshop gelernt, den die Mitarbeiter des Spielecircus in Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Dienst des Bezirksamtes Ehrenfeld zuvor auf dem Spielplatz Glasstraße angeboten hatten.

Dort trainierten Diplom-Sportlehrer und Theaterpädagogen die Kunststücke und Tricks täglich mit den Kindern im Rahmen eines offenen Angebotes. Das heißt: niemand musste sich fest verpflichten, kein Kind etwas bezahlen. Wie Alex Greiner vorm Spielcircus erläuterte, handelt es sich um ein Angebot, das besonders die Integration der Kinder aus den Ehrenfelder Flüchtlingsheimen fördern und das soziale Lernen unterstützen helfen soll. „Das ist in unserem wahrlich multikulturellen Stadtbezirk notwendig und macht großen Spaß, weil jedes Kind aus seiner Kultur auch Neues einbringt", so Greiner. Und da eine Woche pro Jahr viel zu wenig ist, um eine Gemeinschaft wachsen zu lassen und Freundschaften Zeit zum Entstehen zu geben, findet das offene Angebot für Nachwuchsartisten auf dem Spielplatz Glasstraße vom Frühjahr bis in den Herbst einmal wöchentlich statt. Hinzu kommt jeweils eine Woche tägliches Angebot in den Oster-, den Sommer- und den Herbstferien. Das kostet pro Jahr rund 10 000 Euro. Und ohne das Engagement der Stadt und von Vereine, darunter auch die Aktion „wir helfen" des „Kölner Stadt-Anzeiger" – die sich um Kinder und Jugendliche mit Probleme in Köln und Umgebung kümmert – wäre es nicht möglich. So gaben auch das Bezirksamt und das Sportamt Köln und der Verein „Kleine Hilfe" Geld.

> **Es macht großen Spaß, weil jedes Kind aus seiner Kultur auch Neues einbringt**
>
> ALEX GREINER

„Wir sind den Sponsoren dankbar und hoffen, dass die positiven Ergebnisse unserer Arbeit dazu beitragen, auch im kommenden Jahr die notwendige Förderung zu erhalten", so Greiner. Von dem Geld werden Honorarkräfte bezahlt, Materialien angeschafft und Verpflegung für die Kinder. „Besonders im Sommer müssen wir immer ausreichend Getränke vorhalten", so Greiner. Unterstützung findet der Spielecircus auch bei den Paten des Spielplatzes Glasstraße. Der Erzieher Antonio Pizzulli ist einer von ihnen. Er lobt das Engagement für die Kinder: „Das wird sehr gut angenommen. Bis zu 60 Kindern pro Tag waren in den Herbstferien auf dem Spielplatz und trainierten mit den Leuten vom Spielecircus." Währenddessen sorgten einige engagierte Eltern für die Verpflegung der kleinen Artisten und Clowns. Zum Abschluss der Ferienaktion dann trafen sich nach der Vorführung im Spielecircus noch auf dem Spielplatz um bei Kaffee und Kuchen ein kleines Fest zu feiern.

Die Hütte, vor der die Kinder stehen, war die Attraktion im Garten der evangelischen Kita Dünnwald. Nun wurde sie demoliert. NILS SCHMITZ

Kleines Paradies für Kinder zerstört

Dünnwald - Ganz im hintersten Winkel des Gartens der evangelischen Kindertagesstätte „Mutzbacharche" in Dünnwald liegt eine kleine, blaue Holzhütte verborgen. Gemeinsam mit ihren Eltern haben die 45 Kinder der Einrichtung das Häuschen vor wenigen Wochen aufgebaut. Am Dienstagmorgen mussten die Kleinen jedoch feststellen, dass jemand ihre Laube über Nacht zerstört hatte. „Richtig mit einem Rammbock haben die das Ding bearbeitet", sagt Erzieherin Karsten Dethloff verärgert. In der Rückwand der Hütte klafft sendern ein großes Loch. Auch an einer Kräuterspirale machten die Übeltäter sich zu schaffen. Im Garten der Kita wurde bereits öfter randaliert. „Wenigstens hat uns die Polizei diesmal versprochen, jetzt öfter Streife zu fahren", sagt Oliver Czernik von der evangelischen Gemeinde. (rob)

Mutzbacharche
04.03-10

Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 77 – Mittwoch, 31. März 2004

KSTA 31.03.04

Zerstörte Hütte wird repariert

Dünnwald - Vor genau einer Woche wurde die neue Spielhütte im Garten der evangelischen Kindertagesstätte Dünnwald von Randalierern zerstört. Nun ist Hilfe in Sicht. „Nächste Woche ist das Häuschen wieder heile", verspricht John Boerop vom Verein „Kleine Hilfe Köln". „Ein befreundeter Schreiner macht das für uns. Wir zahlen das Material." Von dem Schaden hatten die Helfer durch einen Bericht im „Kölner Stadt-Anzeiger" erfahren. (rob)

„KölnEngagiert“: Ehrenamtliche Helfer ausgezeichnet

Köln – Sie leisten Außergewöhnliches für ihre Mitmenschen, ohne Bezahlung, oft im Verborgenen. Gestern, am „Ehrenamtstag 2005“, wurden Kölns ehrenamtliche Helfer im Tanzbrunnen gewürdigt.

„Ihr Engagement macht vieles möglich, was die öffentliche Hand nicht leisten kann, und es stärkt den Zusammenhalt in unserer Stadt“, so Oberbürgermeister Fritz Schramma. Zusammen mit Ehrenamtspatin Hedwig Neven DuMont verlieh der OB vier Einzelpreisträgern den mit 500 € dotierten Kölner Ehrenamtspreis „KölnEngagiert 2005“.

Ein Mitarbeiter der Kölner Verkehrswacht demonstriert, wie man sich nach einem Überschlag befreit.

Ausgezeichnet wurden Cengiz Hayati Önel, der sich seit vielen Jahren für die Integration von Migranten einsetzt, Renate Graffmann für ihr Engagement für Kölner Roma-Flüchtlinge. Elke Bendixen, die sich um den Geusenfriedhof in Lindenthal kümmert, und Heinz Pesch, der Jugendliche in verschiedenen Sportvereinen betreut.

In der Kategorie „Gruppen“ ging der mit je 1000 € dotierte Preis an den Verein „kleine Hilfe“, der Familien in Not schnelle und unbürokratische Hilfe anbietet. Auch „Die Paten“ und „Rat und Tat“ wurden geehrt. Erstmals wurden auch zwei Schulen für ihre ehrenamtliche Hilfe mit 500 € belohnt: die Katholische Hauptschule Overbeckstraße und die Katholische Grundschule Alzeyerstraße.

Neben einer großen Infobörse, auf der sich rund 70 Institutionen präsentierten, sorgten die drei Bläck Fööss Bömmel Lückerath, Kafi Biermann und Hartmut Priess zusammen mit der Katholischen Grundschule Erlenweg für Stimmung. Für die Pänz gab es auch jede Menge Spielaktionen und die große Mausschau.

Die Preisträger des Ehrenamtspreises „KölnEngagiert 2005“

Fotos: Gottschalk

Spontane Auszeichnung für alle Weltjugendtags-Helfer

OB Fritz Schramma und Ehrenamtspatin Hedwig Neven DuMont würdigten Engagement für das Gemeinwohl

Zum fünften Mal wurde am Sonntag der Ehrenamtspreis vergeben. Zur Preisverleihung im Tanzbrunnen kamen 4000 Besucher.

VON EVA REIK

Mit einem bunten Fest ehrte die Stadt ihre freiwilligen Helfer, und mindestens 4000 Interessierte folgten der Einladung in den Tanzbrunnen. Während der Chor der Katholischen Grundschule Erlenweg mit Unterstützung von drei Bläck Fööss kölsche Lieder sang, die Maus die Kinder unterhielt und das Kabarett-Duo „Kleine & Linzenich“ die Älteren zum Lachen brachte, nutzten viele Besucher bis zur Preisverleihung die Gelegenheit, um sich an 70 Ständen zu informieren. Von den Grauen Panthern, über den Sozialdienst katholischer Frauen, vom Caritasverband bis zur Telefonseelsorge waren alle präsent, die sonst eher im Hintergrund wertvolle Hilfe leisten.

> Wir können leider nicht jeden auszeichnen
>
> H. NEVEN DUMONT

Zu den Attraktionen gehörte die Übung der Freiwilligen Feuerwehr, die die Bergung eines Menschen aus dem verschlossenen Auto demonstrierte. Ähnliches – zum Mitmachen allerdings – bot auch die Verkehrswacht Köln an: „Ich suche Freiwillige“, animierte der Vorsitzende Günter Bäumerich, um mittels Überschlag-Simulator zu zeigen, wie man Insassen mit den richtigen Handgriffen aus dem Auto rettet. Aber auch seine Tipps zum korrekten Anschnallen („Gurt unter die Gürtelschnalle wegen des Airbags“) hörten viele. Genauso imposant war die Kollektion an ausgestopften Waldtieren der Jägerschaft. „Wir besuchen regelmäßig Kindergärten und Grundschulen. Es ist erschreckend, wie wenig die Schüler über den Wald wissen“, berichtete Jäger Helmuth Frömbgen, während er immer wieder Hase, Igel und Fasan hoch hielt. Am späteren Nachmittag bat Oberbürgermeister Fritz Schramma die Preisträger auf die Bühne. Von 134 Bewerbungen musste die Jury – darunter die Bürgermeisterinnen Elfi Scho-Antwerpes, Angela Spizig und Stadtsuperintendent Pfarrer Ernst Fey – zehn auswählen. „Ich danke allen, die ihre Zeit und Hingabe investieren und anderen helfen. Wir können leider nicht jeden auszeichnen, betrachten Sie den jeweiligen Preis als stellvertretend für jedes einzelne Engagement“, sagte Hedwig Neven DuMont als Ehrenamtspatin. Auch Oberbürgermeister Fritz Schramma verneigte sich vor den Helfern: „Was wären wir ohne Sie, die sich ständig um Behinderte, Obdachlose, Migranten oder verzweifelte Menschen kümmern.“ Auch denjenigen, die Kinder zum Sport ermutigen oder durchs Museum führen, gelte sein besonderer Dank. Spontan wurden alle ehrenamtlichen Helfer der Hilfsorganisationen des Weltjugendtages mit einer Sonderehrung ausgezeichnet.

Kommentar

Ehrenamtstag im Tanzbrunnen: Die Preisträger stellten sich zum Gruppenfoto auf. Rund 4000 Besucher informierten sich über die zahlreichen Vereine und Institutionen in Köln.

BILD: STEFAN WORRING

Die Preisträger

Einzelpersonen: Renate Graffmann, die sich für Roma-Flüchtlinge einsetzt, **Elke Bendixen**, die den Geusenfriedhof pflegt, **Heinz Pesch**, der Jugendliche in Sportvereinen betreut, und **Cengiz Hayati Önel** für sein Engagement bei der Integration.

Gruppen: „Kleine Hilfe“ kümmert sich um bedürftige Familien, **„Die Paten“** begleiten Jugendliche in Schule und Beruf, **„Rat und Tat“**, ist eine Hilfsgemeinschaft für Angehörige psychisch Kranker.

Weitere Preise gingen an die **Lukas-Schule** (Alzeyer Str.) und die **Kath. Hauptschule Overbeckstraße**. Die Firma **General Electric Commercial Finance Equipment** erhielt einen Sonderpreis.

Kölner Wochenspiegel

Zirkusfest beschließt Kinder-Ferienaktionen

Kölner Spielecircus Wissmannstraße blickt auf erfolgreiches Jahr zurück

■ Die dreiköpfige chinesische Jongliergruppe "Nasi Go Reng" bei ihrem Auftritt im Herbstfest des Kölner Spielecircus. (Foto: Benner)

Ehrenfeld – Die Herbstferienaktion des Kölner Spielecircus ist mit einem gelungenen Zirkusfest beendet worden.

Das offene Zirkusangebot fand in Kooperation mit dem Interkulturellen Dienst des Bezirks Ehrenfeld statt. Neben drei Aktionswochen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien fand ein halbes Jahr lang regelmäßig jeden Dienstagnachmittag ein Zirkustreff auf dem Spielplatz Glasstraße statt.

"Wir hoffen, dass wir dieses kostenlose Programm auch im kommenden Jahr wieder anbieten können", erklärt Alex Greiner vom Kölner Spielecircus."

Die Anträge dazu werden gerade gestellt." Die Mittel zur Durchführung der Zirkusübungen stammen vom Bezirksamt Ehrenfeld, dem Sportamt der Stadt Köln und den Vereinen "Wir helfen e.V." und "Kleine Hilfe e.V."

Die in diesem Jahr durchgeführten Aktionen seien als großer Integrationserfolg zu bewerten, meint der diplomierte Sportlehrer Greiner mit einer Zusatzausbildung für Musik-, Tanz- und Bewegungstheater.

Nicht alle der 35 Kinder zwischen vier und 15 Jahren, die die Abschlussgala der Herbstferien-Aktion mitgestaltet haben, verstanden Deutsch. "Aber", betont Alex Greiner, "Zirkus ist einfach wie geschaffen für die Verständigung."

Mit Händen und Füßen und unter Zuhilfenahme zahlreicher Utensilien zur Akrobatik und Jonglage gelang eine runde Darstellung, die die Zuschauer begeisterte.

Als besonderen Erfolg sieht er auch die Tatsache an, dass neben den Kindern aus der Betreuung des Interkulturellen Dienstes die Pänz aus dem Veedel regelmäßig zu dem wöchentlichen Zirkustreff erschienen.

Die Vorführung beim Abschlussfest umfasste Nummern mit Diabolos, Einrädern, rotierenden Tellern auf dünnen Stangen oder mit einer runden Tonne, auf der die "Rolling Tons" balancierten.

Durch farbenfrohe Kostüme, fetzige Musik und nicht zuletzt durch die Leistungen der Kinder entstand eine Zirkusatmosphäre, die allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

Nach der erstaunlichen Darbietung dreier Fakire und einer so genannten "Fakirette" bildete ein Limbotanz aller Kinder unter einer brennenden Stange den krönenden Abschluss der Zirkusshow. (jb)

Dankeschön für Ehrenamtler

OB Schramma würdigte Leistungen hilfsbereiter Kölner

von MICHAEL HÖLSCHER

„Boah, was ist das denn? Das dreht sich ja!" Was dem jungen Salim Ali (9) aus Bickendorf bei einer Unfallsimulation des TÜV Rheinland auffiel, zog am Ehrenamtstag 2005 am Tanzbrunnen rund 5000 Besuchern in seinen Bann: Die Kinder waren los und alles stand Kopf. Die Aussteller, die mit Stellwänden und Plakaten für ein ehrenamtliches Engagement bei ihnen worben, waren vom großen Familienandrang begeistert – wie Sozialreferent Klaus Meuter von den Maltesern: „Wir können das hier gut für unsere Nachwuchsarbeit nutzen."

Ehrenamt für Aussteller wichtig

Die Ehrenämter, die für die Aussteller fast überlebenswichtig sind, setzen sich aber auch immer mehr in den Köpfen der Eltern fest. Salims Mutter Martina Kastilan ist deshalb sehr stolz auf ihren Sohn: „Wir gucken uns die Malteser mal genauer an. Er ist ja auch Messdiener. Ich finde es toll, dass sich der Junge so engagiert."

Beim Höhepunkt des Tages durfte Salim (noch) nicht dabei sein: Die Verleihung der Ehrenpreise „KölnEngagiert 2005" durch Oberbürgermeister Fritz Schramma und Ehrenamtspatin Hedwig Neven DuMont. Aus 134 Bewerbungen entschied sich die Jury in diesem Jahr für Renate Graffmann, Elke Bendixen, Heinz Pesch und Cengiz Hayati Önel als Einzelpersonen.

Bei den Gruppen durften sich „kleine Hilfe", ein Verein für bedürftige Kinder und Familien, „Die Paten", ein Projekt bei dem ältere Menschen jüngere beraten, und „Rat und Tat", eine Hilfsgemeinschaft für Angehörige psychisch kranker Menschen, über die Ehrung und 1000 Euro auf dem Vereinskonto freuen. Mit der Katholischen Grundschule Alzeyer Straße und der Katholischen Hauptschule Overbeckstraße wurden außerdem zwei Schulen ausgezeichnet, während „General Electric Commercial Finance Equipment (GE)" eine Zusatzauszeichnung erhielt. Mit der großen Preisverleihung endete der Tag aber noch lange nicht für Salim – der junge Mann träumte auch von einem Ehrenamtspreis.

„KölnEngagiert" – OB Fritz Schramma zeigt sich stolz auf die Ehrenamtler. (Foto: Schmülgen)

RLO02A/1